

**Zur öffentlichen Anhörung vor dem
Rechtsausschuss des Deutschen
Bundestages am 18.10.2006 betreffend den
Gesetzentwurf der Bundesregierung
BT-Drucksachen 16/575 und 16/1030**

Prof.Dr.Hans -Georg W. Voß

*(Arbeitsstelle für Forensische Psychologie, Institut für
Psychologie, Technische Universität Darmstadt)*

1. Definition

„Das willentliche, wiederholte Verfolgen oder
Belästigen einer Person, deren physische und
psychische Unversehrtheit und Sicherheit
dadurch bedroht wird“ (Stalking)

„Wiederholtes, unerwünschtes Verfolgen und
Eindringen in die physische oder symbolische
Privatsphäre einer Person durch einen
Fremden oder einen Bekannten, der eine
intime Beziehung herbeiwünscht oder verlangt“
(Obsessives Verfolgen/Nachstellen)

erforderlich: (1) wiederholte Bedrohung, (2)
Absichtsvolles Handeln des Täters, (3)
Furcht/Angst als zentrale Emotion beim Opfer

2. Statistische Angaben zu

Verbreitung/Vorkommen/Häufigkeit/Dauer Verbreitung

- 16 aller Frauen mindestens einmal Opfer
- 4-8% aller Männer
- 75-85% der Opfer sind Frauen
- 15-25% der Opfer sind Männer
- 85% der Täter sind Männer
- 50% aller Stalkingfälle im Anschluß an
Liebesbeziehung/intime Partnerschaft
- 72% bei Personen der Öffentlichkeit
(Prominente)
- Dauer: im Mittel 28 Monate (Spanne 1
Monat bis 30 Jahre)
- 7% mehrfach (durch verschiedene Täter)

Häufigkeit der Kontakte

- Einige Male: 4%
- Mehrmals im Monat: 13%
- Mehrmals in der Woche: 26%
- Täglich: 12 %
- Mehrmals täglich: 46%

3. Beziehungskonstellation Opfer-Täter

- | | |
|-----------------------------------|------|
| - Bekannte/r | 14 % |
| - Ex-Partner/in | 49 % |
| - Arbeitskollege/in | 8 % |
| - Fremde/r | 8 % |
| - Sonstige | 7 % |
| - Freund/in | 5 % |
| - Professionelle Beziehung | 4 % |
| • Ex-Partner/in von
Partner/in | 3 % |
| - Familienmitglied | 2 % |

4. Art der Kontaktaufnahme

(Stalkinghandlungen; Mehrfachnennungen,
Angaben in %)

- Telefonanrufe (84)
- Herumtreiben in der Nähe (66)
- Über Dritte (61)
- Im Umfeld nach Zielperson fragen (53)
- Vor Haustür stehen (52)
- Briefe (49)
- SMS (49)
- Nachlaufen (42)
- unerwünschte Geschenke (41)
- E-Mails (37)
- Wortloses Dasitzen/Dastehen (36)
- Nachrichten an Auto/Haustür (33)
- Verfolgen mit Auto (35)
- Beschädigung von Eigentum (24)

- Eindringen in Wohnung (17)
- Schockierende Dinge verschicken (13)
- Dienstleistungen i. N. der Zielperson (11)

5. Psychische und physische Auswirkungen

- Gefühl der inneren Unruhe (81)
- Angst (71)
- Nervosität, Schreckhaftigkeit (70)
- Schlafstörungen/Alpträume (67)
- Mißtrauen gegenüber anderen (66)
- Wut, Reizbarkeit, Aggressionen (66)
- Depressionen (48)
- Panikattacken (30)
- keine (2)

Auswirkungen allgemein

- Persönlichkeitsveränderungen (83%)
- Veränderungen im Alltag (82%)
- Zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen (73%)
- Höhere Gewaltbereitschaft und Gewaltausübung in der Beziehung, aggressiver (27%)
- Selbst häufiger Opfer von Gewalteinwirkung (sexuell und nicht-sexuell), dabei in mehr als 40% der Fälle Verletzungen

Typische Äußerung einer Betroffenen:

- "Ich gehe auf niemanden mehr zu, geh'nicht mehr alleine raus und schließe mich zuhause ein, verriegele die Türen und Fenster, kontrolliere vor jeder Fahrt mein Auto genau, habe Angst, in den Briefkasten zu sehen, fühle mich ständig verfolgt, da er gedroht hat: 'Wenn ich mit Dir fertig bin, kannst Du nicht mehr normal leben' ".

6. Rechtliche Würdigung (bisher) und Konsequenzen (Mehrfachnennungen)

Anzeige bei Polizei

- Verfolgung bei der Polizei angezeigt 36%
- nur Fälle mit physischer Gewalt 48%

- Schwierigkeiten bei der Vermittlung der Situation 70%
- Polizei gab an, nichts tun zu können, da kein Straftatbestand vorliegt 40%

Maßnahmen

- polizeilicher Kontakt mit Täter 14%
- Festnahme 7%
- Kontaktverbot ausgesprochen 4%
- Einweisung in Psychiatrie 0,5%
- Geldstrafe 29 %
- Auflagen des Gerichts 29%
- Unterlassungsklage 14%
- Polizeiliche Anordnungen 14%
- Gerichtsverfahren eingestellt 14%
- keine 22%

weitere Folgen

- Verfolgung/Belästigung aufgegeben 64%
- Verfolgung/Belästigung trotz Widerstand fortgeführt 36%

Erwartungen an Polizei und Justiz

- Härtere Gesetze 27%
- Schnelleres, unbürokratisches Eingreifen von Polizei und Justiz 25%
- Gerichtliche Anordnung zur Therapie 21%
- Stalking als Straftatbestand 18%
- Haftstrafe/U-Haft 12%
- Verbessertes Opferschutz/Beratung/ Personenschutz 11%

Quelle

Voß, H.-G. W., J.Hoffmann, I.Wondrak (2006). *Stalking in Deutschland – Aus Sicht der Betroffenen und Verfolger*. Nomos Verlag Baden-Baden.

Hoffmann, J. & H.-G.W. Voß (Hrsg.) (2006). *Psychologie des Stalking: Grundlagen-Forschung-Anwendung*. Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M.

Kontaktadresse

Prof.Dr.Hans-Georg W. Voß, Institut für Psychologie der TU-Darmstadt, Alexanderstrasse 10 64283 Darmstadt, Tel. 06151 165115 (165114), E-Mail: kontakt@stalkingforschung.de, Internet: <http://www.stalkingforschung.de>